



Prof. Dr. Ulrich Mergner, Fakultät für Angewandte
Sozialwissenschaften, Fachhochschule Köln

Praxisreferate im Spiegel von Aufgaben, Strukturen und Kulturen der (Fach-) Hochschulen aus Perspektive einer Fakultätsleitung

Vortrag auf der 40. BAG-Fachtagung „20 Jahre BAG“
in Berlin vom 28.-30.11.2012



Zum Thema:

- Perspektive eines langjährigen Dekans
- der Aufgaben, Strukturen und Kulturen der (Fach-)Hochschulen im „Wandel der Zeiten“ bedenkt – und sich deshalb das Thema neu zurechtlegt:
- **Vom Praxisamt zum Praxisreferat – Zum Wandel von Rolle/Funktion und Selbstverständnis der „Praxisstellen“ in den letzten 20 Jahren**
- oder zugespitzter:
- **Von der Vertretung der Praxis in der Hochschule zur (teil-)autonomen Stabsstelle an der Schnittstelle von Hochschule und Praxis**



Gliederung:

A: Thesenhafte Prämissen

- Die Aufgabe von Hochschule – unverändert
- Wesentliche Strukturveränderungen
- Veränderte Kultur in den Hochschulen/im Sozialwesen

B: Zum Fremd- und Selbstbild der früheren
Praxis- ämter

C: Die Situation heute und notwendige
Konsequenzen



A: Thesenhafte Prämissen:

1. Die Aufgabe von Hochschulen hat sich durch den Bologna-Prozess nicht verändert - 1

- Die Unterschiedlichkeit der Hochschulen... wirkt sich nicht auf die Aufgabendefinition aus:
- „Gesellschaftlicher (Bildungs-) Auftrag“ der staatlich finanzierten Hochschulen... bedeutet
- Orientierung auf wissenschaftliche Kompetenzen und wissenschaftliche Haltung als outcome
- Auch wenn es „unmodern“ ist: Wir müssen auf der Differenz zu schulischer und Berufsausbildung bestehen



A: Thesenhafte Prämissen:

1. Die Aufgabe von Hochschulen hat sich durch den Bologna-Prozess nicht verändert - 2

- Wissenschaft in gesamtgesellschaftlicher Verantwortung, nicht im Partikularinteresse
- Forschung ist notwendiger Bestandteil von Hochschule
- „Anwendungsorientierung“ ist der „Markenkern“ der Fachhochschulen
- Heißt aber nicht: Aufgabe der hochschulischen Autonomie – insbesondere, was die Gestaltung der Studiengänge betrifft



A: Thesenhafte Prämissen:

2. Es gibt wesentliche Strukturveränderungen, die den Rahmen der Aufgabenerfüllung verändern:

- Konsequenzen des Bologna-Prozesses
- Diversifizierung und Spezialisierung der Studienangebote
- Quantitative Zunahme und veränderte soziale Struktur der Studierenden
- „Generationenwechsel“ bei den Lehrenden – und in den Praxisreferaten
- Professionalisierung des Fachbereichsmanagements
- Veränderungen auf der Arbeitgeberseite



A: Thesenhafte Prämissen:

3. Die Kultur in den Hochschulen wandelt sich – auch im Sozialwesen

- Was meine ich mit Kultur und wie verhält sie sich zu Struktur?
- Wissenschaftlichkeitsanspruch und Disziplinbildung
- Einsicht in die Notwendigkeit von Forschung , Master, Promotion und die Selbstrekrutierung des akademischen Personals
- Einstellungswandel auf Seiten der Lehrenden und der Studierenden
- Veränderungen der Kultur von Organisation und Leitung



Rollenzuschreibungen an/Selbstverständnis der Praxisreferate/-referentInnen - früher

- Der Status in der Hochschule: prekär
- Die Ausübung quasi-hoheitlicher Funktionen
- Betreuung von Praxisphasen im Studium
- Gestaltung der Kontakte zu Trägern der Sozialen Arbeit – eingegrenzt und kritisch beäugt
- Rollenerweiterungen
- Kritischer Exkurs zu „Theorie-Praxis-Tagen“
- Vertreter des Berufs/der Praxis in der Hochschule?
- Die Rolle im Übergang zu Bologna!



Praxisreferate als Teil des strategischen – und operativen – Managements der Fachbereiche

Und heute?

- Wieder: Differenzierungen und Disparitäten, aber:
- Verbesserung des Status
- Befreiung von Joch der Administration der staatl. Anerkennung
- Zentrale Funktion bei der Organisation der praxisbezogenen Studienanteile
- Mitwirkung an der Gewährleistung internationaler Mobilität
- Neue Aufgaben an der Schnittstelle „Hochschule-Beruf“
- Die Rolle von LAGs und BAG
- und: Praxisanteile in neuen Studiengängen....



Praxisreferate als Teil des strategischen – und operativen – Managements der Fachbereiche

Bilanz: Bedeutungsgewinn der Praxisreferate statt des befürchteten Bedeutungsverlusts

Notwendigkeit neuer Funktions- und Rollenbeschreibung

Teil des Fachbereichsmanagements – strategisch und operativ

Neubestimmung des Beschäftigten-Status: Teil der „neuen Steuerleute“ sowie der notwendigen Ausstattung der Praxisreferate

... und das Selbstverständnis der PraxisreferentInnen?